

**Besucherbericht  
Besichtigung des  
Pumpspeicherwerkes Geesthacht****Dr. Axel Röpke**  
Landesverband Hamburg  
Rothenbaumchaussee 95  
20148 Hamburg  
T +49 (0)40 / 3575340  
F +49 (0) 40 / 35753434  
a.roepke@bwe-regional.de

Hamburg, den 10.05.2019

Der Landesverband Hamburg des BWE besuchte am Freitag den 10. Mai 2019 das mittlerweile 60 Jahre alte Pumpspeicherwerk (PSW) von Vattenfall in Geesthacht, östlich von Hamburg. Als weitere Gäste nahmen auch Frau Ulrike Sparr von der GRÜNEN Bürgerschaftsfraktion, Frau Liesing Lühr von den Bergedorfer GRÜNEN, Frau Pignatelli von Averdung sowie Herr Bellmann als ehemaliger Werkleiter des PSW an der Besichtigung teil.

Ziel war es zu erfahren, wie das Kraftwerk derzeit eingesetzt wird und wie seine Zukunft als Stromspeicher aussieht bzw. aussehen könnte.

Herr Seyfert und Herr Mieth von Vattenfall erläuterten die Technik und den derzeitigen Einsatz des PSW.

Die maximale Leistung der drei Turbinen beträgt zusammen 120 MW bei einer maximalen Arbeitsmenge von ca. 600.000 kWh. Damit kann maximal 5 Stunden mit voller Leistung ausgespeichert werden.

Während die Anlage im Jahr 2001 über 19.000 Gesamt-Betriebsstunden mit allen drei Turbinen erreichte, waren es im Jahr 2018 nur noch 415 Stunden mit weiter abnehmender Tendenz. Die Anlage wird über die Leitwarte des PSW in Goldisthal angefordert und derzeit mit reduzierter Betriebsmannschaft in 2 Schichten betrieben.

Der Betrieb des PSW ist derzeit nur selten wirtschaftlich darstellbar, da doppelte Netzentgelte (für die Ein- und Ausspeicherung) gezahlt werden müssen. Wie hoch diese genau sind konnte leider nicht benannt werden. Bei Batteriespeichern ist diese Regelung mittlerweile aufgehoben worden - warum auch nicht hier? Außerdem ist eine, mittlerweile reduzierte, Oberflächenwasserabgabe an das Land S-H zu zahlen.

Der Weiterbetrieb des PSW Geesthacht sollte auf jeden Fall sichergestellt werden, da es dazu dient die Netzstabilität zu sichern (z.B. durch den Betrieb im sogenannten hydraulischen Kurzschluss), wegen der Schwarzstartfähigkeit nach Netzausfall und der Möglichkeit regenerativ erzeugten Strom zu speichern. So sind z.B. die beiden Hamburger Windparks Altengamme und Curslack über eine 110 kV Leitung direkt mit dem PSW Geesthacht verbunden.

Die Stromproduktion beider Windparks entspricht an einem Tag bei Nennleistung (zusammen 24,6 MW) fast genau der im PSW maximal nutzbaren Arbeitsmenge von 600.000 kWh. Ob dies angesichts notwendiger Investitionen geschieht ist ungewiss.



Vor einem der drei Turbinensätze



In der Leitwarte des PSW Geesthacht



---

Landesverband  
Hamburg